

KR-L4

KOMPAKT

Freiwilligenzentrum sucht Helfer für vielfältige Aufgaben

(RP) Das Freiwilligenzentrum am Westwall hat immer eine Vielzahl von Aufgaben für ehrenamtlichen Helfer. Mit dem Frühling gibt es wieder einen besonderen Bedarf. Konkret werden gesucht: Personen, die Schwerkranken Beistand leisten wollen. Dann werden für ein soziales Kaufhaus mit Gebrauchtmöbeln und in einer Kleidertruhe Helfer gesucht. Alleinlebende Senioren freuen sich auf einen Besuch zu Hause und Menschen mit geistiger Behinderung auf Zuwendung. Auch in einem Tagestreff für Senioren werden Betreuung und Mithilfe gewünscht. Eine Aufgabe ist für einen sportlichen Menschen geeignet: Klettern mit Jugendlichen in der Halle. PC-Fans haben bestimmt Spaß daran, für Jugendliche einen Informatikkursus durchzuführen. Ein Dauerthema ist die Nachmittagsbetreuung von Schülern in schulischen Einrichtungen. Das Freiwilligenzentrum berät Interessenten unverbindlich auch über weitere Tätigkeiten nach telefonischer Terminabklärung unter 566100. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10 bis 13 Uhr.

Weltgebetstag der Frauen in St. Thomas-Morus

(RP) Die katholischen Gemeinden St. Thomas Morus, St. Anna, St. Elisabeth von Thüringen, Liebfrauen und die evangelische Pauluskirchengemeinde laden für Freitag, 4. März, anlässlich des Weltgebetstags der Frauen ein. Der Tag steht unter dem Motto „Wie viele Brote hat ihr?“ und beginnt um 17.30 Uhr in der Thomas-Morus-Kirche an der Kempener Allee 72 mit Informationen über Land und Leute in Chile. Um 18 Uhr schließt sich der ökumenische Gottesdienst an.

Gesprächskreis: „Was gibt mir Kraft?“

(RP) Zu einem offenen Gesprächskreis für alle, die vor kurzem einen nahen Menschen durch den Tod verloren haben, lädt der Trauertreff jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat, so auch am 3. März, von 15 bis 16.30 Uhr, ins Pfarrhaus, Dionysiusplatz 21, ein. Teilnehmer können miteinander reden, Gesprächspartner finden sowie Wege in der und durch die Trauer erlernen. Geleitet wird die Gesprächsrunde von Regina Hühnen, Pastoralreferentin und Trauerbegleiterin (Tel. 5652271, E-Mail regina.huehnen@t-online.de).

RP-Kontakt Aus dem Westen
Jochen Lenzen Telefon 639612
Telefax 639629
redaktion.krefeld@rheinische-post.de

Aufwind im Viertel rund um St. Josef

Die Bürgerinitiative Rund um St. Josef hat den Trend der **Mitgliederverluste umgedreht** und seit 2009 ein Plus von **25 Prozent** zu verzeichnen. Ziel des eingetragenen Vereins ist eine weitere Verbesserung des Wohnumfelds bei weiterhin **bezahlbaren Mieten**.

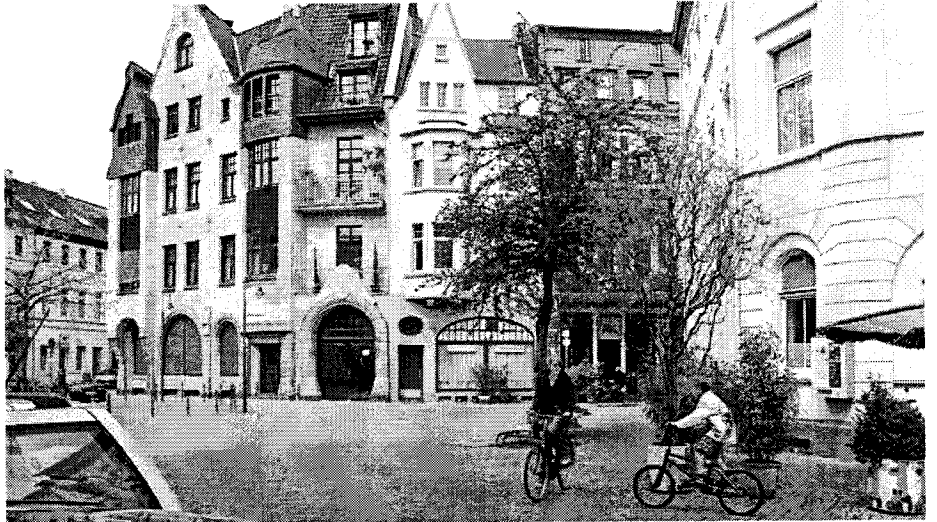
(RP) Die Bürgerinitiative (BI) „Rund um St. Josef e.V.“ konnte im Verlauf des vergangenen Jahres noch einmal einen Mitgliederzuwachs von rund zehn Prozent verzeichnen. Seit 2009 ist es dem Verein damit gelungen, die Mitgliederzahl um rund 25 Prozent zu steigern und den bis dahin anhaltenden Trend der Mitgliederverluste umzudrehen. Das vermeldete Vereinsvorsitzender Peter Lommes jetzt auf der jüngsten Jahreshauptversammlung der Bürgerinitiative. Somit zählt die BI nun wieder mehr als 90 Mitglieder – mit weiter steigender Tendenz. „Wenn das kein Zeichen für die zunehmende Attraktivität unserer Arbeit ist, was ist es denn dann?“, kommentierte Lommes seinen Vorstandsbericht. Er regte an, das Projekt mit dem Titel „BI 100“ zu starten und bis spätestens zur nächsten Jahreshauptversammlung das 100. Mitglied begrüßen zu dürfen.

„Die vorhandenen Mieter dürfen nicht aus dem Quartier vertrieben werden“

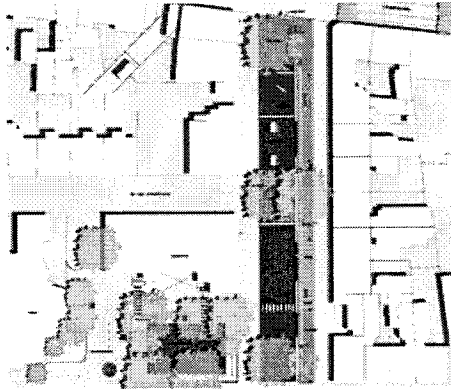
Dieser Mitgliederzuwachs, so die Bürgerinitiative, sei zum einen Ausdruck für das Engagement der BI im Josefsviertel, vor allem aber dafür, dass die Menschen, die mit der BI und ihrer Arbeit in Berührung kommen, die wachsende Notwendigkeit dieses Engagements erkennen und es unterstützen. Zum anderen sei er auch Ausdruck des erheblich verbesserten Profils der BI, das es als kompetenter Ansprechpartner für Politik und Verwaltung im Josefsviertel weiter zu schärfen gelte.

Peter Lommes sieht die Verantwortung der Bürgerinitiative im Josefsviertel vor allem darin mitzuwirken, diesen Stadtteil wieder zu einem Stadtteil mit einem intakten Wohnumfeld, aber vor allem intakter Sozialstruktur zu entwickeln. Alle Maßnahmen, die angedacht sind, dieses Stadtteil zu überplanen, dürfen nicht dazu führen, dass die vorhandenen Mieter aus diesem Quartier vertrieben werden. Wohnumfeldverbesserung bei weiterhin bezahlbaren Mieten muss unser Ziel sein.

„So kompliziert sich dieser Stadtteil auch oft darstellt – es ist ein lebendiger Stadtteil, in dem Men-



Das Viertel rund um St. Josef wird von zahlreichen **reizvollen Häusern** aus der Zeit um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert geprägt. Architektonisches Glanzlicht ist das Gebäude der alten Post von **Karl Buschhüter** an der Ecke Dreikönigen- und Steinstraße, dessen Erdgeschoss immer noch einer Nutzung harret. RP-ARCHIV: KDO



Zu den Verbesserungen des Zusammenlebens im Josefsviertel soll auch die Sanierung des **Spielplatzes Corneliusstraße** nach diesem Plan sorgen. GRAFIC: DTP

schen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Sozialisation und vor allem auch unterschiedlicher Kulturen zusammenleben“, betonte Lommes weiter. Die Bürgerinitiative stehe mit Politik und Verwaltung in Krefeld dauerhaft in Gesprächen, damit sich die Bedingungen dieses Zusammenlebens verbessern. Der Vorsitzende bedankte sich bei allen, die das Schiff BI „unter Dampf halten und dafür wirken, dass es immer wieder neue Fahrt aufnimmt“. Die Aufgaben würden nicht weniger im Gegenteil: Sorgen wir dafür, dass die BI in einer immer kälter werdenden Zeit denen, die dafür verantwortlich sind, gehörig Feuer unter den Hintern macht.

Der Vorstand mit Peter Lommes als Vorsitzender, Sabine Trebo und Frithjof Dahmen als stellvertretende Vorsitzende, Robert Birkmann als Schriftführer und Gudrun Tiefers-Sahafi als Beisitzerin und die Revisoren wurden für zwei weitere Jahre einstimmig im Amt bestätigt.

INFO

Die Schwerpunkte

- 1.) **Das Auftreten** bei kulturellen Ereignissen, wie dem besonderen Weihnachtsmarkt, dem Fest ohne Grenzen und dem Kulturmarkt.
- 2.) **Die zunehmenden Kooperationen**, die die BI einght und hier vor allen der Kooperation mit der Volkshochschule.
- 3.) **Die Weiterentwicklung** des eigenen Familienzentrums.
- 4.) **Die Erfolge** in der offenen **Kinder- und Jugendarbeit**, in der der BI ab 2012 eine zusätzliche halbe Stelle zur Verfügung steht, um diese Arbeit auszuweiten und zu qualifizieren.
- 5.) **Das Engagement** der BI im Rahmen des Projektes „**Stadtumbau West**“.

Herbst Pitt: Die Speisekarte ist schon fertig

VON HEINRICH LÖHR

Es sind zwar noch zwei Monate bis am 1. Mai „Rudolphs Herbst Pitt – Historischer Brauereigasthof seit 1862“ – so der vollständige Name – eröffnet wird, doch Gastronom Klaus Rudolph ist gedanklich schon längst wieder in „seinem“ Krefeld angekommen. Vor drei Jahren hatte er die Stadt verlassen, um sich mit dem Hotel Sonneneck in Hindelang einen Jugendtraum zu erfüllen. „Aber irgendwie hat das mit mir und den Bayern nicht geklappt, wobei die Schuld durchaus bei mir liegen kann“, sagt der gelernte Kell-

ner, Hotelkaufmann und Betriebswirt, der sein Handwerk unter anderem im Savoy in London und im Bristol in Paris gelernt hat. In Krefeld hatte er von 1977 bis '89 die Seidenweberhaus-, elf Jahre lang die Rennbahn-Gastronomie und nebenbei von 2003 bis 2006 den Schützenhof geführt.

Von den zahlreich leerstehenden Gastronomieobjekten in Krefeld fiel seine Wahl auf Herbst Pitt an der Ecke Markt- und Hubertusstraße. Weil dieses Objekt erst vor wenigen Jahren eine Komplexsanierung erfahren. Auf was können sich die Krefelder, die die Traditionsstätte

bereits am 30. April, also einen Tag vor der offiziellen Eröffnung, bei einem Tag der offenen Tür besichtigen können, freuen? Zu den Bieren Herbst (Alt) und König (Pils) wird es am Rähmchen und in der Gaststube kleine Happen oder auch typische, rustikale, heimische Brauspezialitäten wie Krefelder Spies oder Himmel und Ääd zu Preisen zwischen drei und zwölf Euro geben. Im anschließenden, größeren Restaurantbereich gibt es sowohl die genannten Speisen wie auch das erweiterte Angebot mit beliebten Klassikern der deutschen Küche zu Preisen zwischen 14 und

18 Euro. Vier Köche hat Klaus Rudolph inzwischen schon fest eingestellt.

Bedenken, das Konzept könne mangels Parkraum und einer Fläche für die Außengastronomie nicht funktionieren, fechten den erfahrenen Gastronomen nicht an. „Herbst Pitt war viele Jahre auch ohne Parkplätze eine Erfolgsgeschichte. Und wenn innen die Qualität stimmt oder gar besser ist, blei-

„Erste Stammische sind auch schon reserviert“



Klaus Rudolph in seiner künftigen Wirkungsstätte. Auf dem Logo weist er auf die Bandbreite des Angebots hin: „Restaurant – Gaststube – Gesellschaftsräume“. RP-FOTO: THOMAS LAMMKEZ

ben die Gäste“, lautet die Antwort des Mannes, der gleich im ersten Monat seiner neuen Tätigkeit seinen 65. Geburtstag feiern wird. Und im nächsten Jahr steht das 150-jährige Jubiläum der Traditionsstätte an.

Nichttraucher Rudolph gestattet das Rauchen am Rähmchen und in der Gaststube mit dem Thekenbereich. Den wird er so ausstatten und erweitern, dass dort – anders als früher – auch Gäste im Stehen oder auf Hockern ihr Bierchen trinken können. Der Bereich des anschließenden Restaurants bleibt absolut rauchfrei.

Geöffnet haben wird „Rudolphs Herbst Pitt“ in Zukunft jeden Tag von 12 Uhr mittags (an Markttagen ab dem Westwall sogar schon ab 11 Uhr). Die Küche wird erst um 23 Uhr schließen, so dass auch Theaterbesucher eine weitere Anlaufstelle haben. „Erste Stammische sind auch schon reserviert“, stellt Klaus Rudolph hochofren fest.

Pläne für die Sanierung des Westwall-Spielplatzes



Die **Holzgeräte** des Spielplatzes sollen durch Kombinationen von Spielgeräten aus Metall ersetzt werden. RP-FOTO: BASTIAN KÖNIGS

(RP) In der zweiten Hälfte dieses Jahres sollen die Aufträge für die Sanierung des Spielplatzes auf dem Westwall zwischen Nordwall und Liebfrauenkirche vergeben werden. Der Spielplatz wird intensiv genutzt, insbesondere in den Nachmittagsstunden von den Mädchen und Jungen der benachbarten Kindertagesstätte. Er liegt etwa einen Meter tiefer als das umgebende Areal und ist in einen Kleinkinder-, einen Tischtennis- und einen Gerätespielbereich eingeteilt. Während der Spielbereich gut angenommen wird, fehlen Rückzugsmöglichkeiten, um sich in Ruhe beschäftigen zu könne. Für Kinder über zwölf Jahren fehlt ein Spielangebot.

Die Grundaufteilung des Spielplatzes wird bei der Sanierung beibehalten. Der verteilte Mittelteil soll zu beiden Seiten durch Rampen zugänglich gemacht werden. Die Holzgeräte sollen durch Kombinationen von Metallspielgeräten er-

setzt und der Tischtennisbereich leicht vergrößert werden, ebenso wie der nördliche Kleinkinderbereich. Ein weiterer Teil ist für Beachvolleyball vorgesehen. Holzpodeste sollen beispielweise Höhenunterschiede bringen und das Sitzplatzangebot erweitern. Der Kleinkinderbereich und die südliche Spiel- und Liegefläche werden nach den Plänen mit geschnittenen Hecken und Toren eingegast und von den angrenzenden Promenadenflächen abgegrenzt, um Hunde fernzuhalten.

Im Radius von 500 Metern leben 975 Kinder und Jugendliche. Gut 500 Mädchen und Jungen sind bis zu zehn Jahre, 260 zwischen zehn und 15 Jahre alt. Die Anzahl der Jugendlichen (15 bis 18 Jahre) liegt bei 203.

Die geschätzten Kosten für die Sanierung, die das Land zu 80 Prozent bezuschusst, betragen knapp 120.000 Euro.